

Bekanntnis zu aktiver Energiepolitik

Thal Gemeindepräsidenten unterzeichnen Energieleitbild und Massnahmenprogramm 2011–2013

Die Thaler Gemeindepräsidenten und Verantwortliche von Region Thal unterzeichneten in Balsthal im Rahmen der Veranstaltung «Jetzt – energetisch modernisieren» das Energieleitbild und Massnahmenprogramm 2011 bis 2013. Dieses ist im Zusammenhang mit dem angestrebten Label «Energistadt Region Thal» entstanden. Die Region verpflichtet sich damit politisch zu einem sorgsameren Umgang mit Energie – vor allem durch Energieeffizienz – und den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energieträgern wie Sonne, Wasser, Holz, Erdwärme etc., anstelle von Erdöl, Erdgas und Kohle.

«Die Region Thal will aktiv Energiepolitik betreiben. Wir wollen einen Weg finden, dass im Thal zukünftig diejenigen Energieträger genutzt werden, welche für die Region am meisten Sinn machen», meinte Willy Hafner, Gemeindepräsident von Balsthal.

Potenzial bei Wärmeversorgung

Die Thaler Gemeinden wollen mit gutem Beispiel vorangehen: Sie lassen die gemeindeeigenen Bauten auf Energieeffizienz überprüfen und erarbeiten Sanierungskonzepte. Zukünftig sollen Thaler Gemeindeliegenschaften vermehrt mit erneuerbaren Energieträgern beheizt werden. Zudem werden die Thaler Strassenbeleuchtungen bald einer Kontrolle unterzogen und auf ihre Energieeffizienz und Einsparmöglichkeiten überprüft.

Im Bereich der Wärmeversorgung dürfte im Thal ein relativ grosses Potenzial bestehen. «Hier steht zurzeit das Holz als Energieträger und die Schaffung von Holz-Wärmeverbänden im Vordergrund», sagt Patrick Bussmann, Projektleiter bei Region Thal dazu. «Mithilfe einer Energiever-



Verantwortlich für die Vereinbarung (v. l.): Bruno Born, Stefan Müller, Willy Hafner, Ernst Lanz, Thomas Schwaller, Peter Bühlmann, Hans Weber, Kurt Bloch, Stefan Schneider, Urs Hubler, Stephan Berger.

ZVG

sorgungsplanung wollen wir aber auch weitere sinnvolle Wärmequellen wie Erdwärme eruieren und – falls als sinnvoll erachtet – deren zukünftige Nutzung fördern.» Komplexer sei die Situation beim Strom, bedingt durch durchaus nachvollziehbare Widerstände bei der Windenergie, sehr geringen Potenzialen bei der Wasserkraft und Fragezeichen bei der Photovoltaik, betont Bussmann.

Hier sehe man die Rolle von Region Thal als Vermittler zwischen den Akteuren, um etwas Dynamik, Objektivität und vermehrt konstruktive Ansätze in die Diskussion zu bringen.

Hausbesitzer wichtige Zielgruppe

Eine wichtige, wenn nicht gar die wichtigste Zielgruppe der Thaler Energiestadt-Aktivitäten ist die Be-

völkerung, insbesondere die Hausbesitzer. Diese haben unter anderem die Möglichkeit, ihre Liegenschaften energetisch zu modernisieren und auf erneuerbare Energieträger zur Beheizung zu setzen. Das Thal hat in diesem Bereich ein enormes Optimierungspotenzial.

Die Thaler Strassenbeleuchtungen werden bald auf ihre Energieeffizienz überprüft.

«Energetisch optimierte Liegenschaften lassen sich auch bei steigenden Energiepreisen gut verkaufen, was Markt Vorteile

bringt. Und dass die Preise weiter steigen werden, damit rechnen wir mittel- bis längerfristig», so Bussmann weiter.

Was es bedeutet, energetisch in die Zukunft zu blicken, konnten die Thaler Hausbesitzer einen Tag vor der Unterzeichnung des Energieleitbildes in der Haulismatt in Balsthal erfahren. Die Region Thal bot ge-

meinsam mit «Energiezukunft Schweiz» Informationen an unter dem Titel «Jetzt – energetisch modernisieren».

Brücke von Theorie zur Praxis

Neben Fachreferaten Gebäudemodernisierung, klimafreundliche Heizsysteme und Finanzierung von Modernisierungen standen den gut 100 angereisten Eigenheimbesitzern rund 10 Fachpartner mit einer Ausstellung zur Verfügung. So konnten viele Fragen zu zeitgemässen, energetischen Standards geklärt werden. Sehr spannend sei vor allem der bewusste Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis gewesen.

Mit dem Anlass habe man spürbar den Puls der Zeit getroffen, zieht Bussmann Bilanz. «Viele Eigenheimbesitzer machen sich Gedanken zu energetisch sinnvollen Modernisierungsmassnahmen. Da ist es wichtig, eine Anlaufstelle und Plattform für offene Fragen zu schaffen.» (VRT/RTG)